

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 2.25, im sonstigen
Inland-Verkehr M 2.35
und 30 Pf. Postbestellgeld.
Abbestellungen nehmen alle Post-
stellen und in Neuenbürg die
Buchhandlung entgegen.
Neuenbürg Nr. 24 bei der
O. A. - Buchhandlung Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Angelagerte:
die einzeln. Seite 15
bei Anstaltsverteilung
durch d. Geschäftsst. 30
Kellam. Seite 40
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschub
der im Falle des Nach-
verfahrs. hinsichtlich wdh.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Die telefonische Zustellung
kann bei Bedarf übernommen.

Nr. 51.

Neuenbürg, Montag, den 3. März 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 1. März. Die Landesversammlung wird ihre nächste Sitzung am Mittwoch den 5. März nachmittags 4 Uhr abhalten. Auf der Tagesordnung stehen einige Anträge und vorwiegend die Beratung des Gemeindeförderungsgesetzes.

Stuttgart, 1. März. Der Verfassungsausschuß der württembergischen Landesversammlung ist mit den Beratungen über den vielumstrittenen Schulparagrafen zu Ende gekommen. Er lautet jetzt: „Das Schulwesen untersteht nur der Aufsicht des Staates. Der Religionsunterricht ist wesentlicher Bestandteil. Bei der Erhaltung des Religionsunterrichts steht der Kirche das Recht der Mitwirkung zu.“

Der Verfassungsausschuß hat die Zahl der Abgeordneten für den künftigen Landtag dahin festgelegt, daß auf je 10 000 Wahlberechtigte der letzten Volkszählung ein Abgeordneter zu wählen ist. Die Dauer der Landtagsperiode beträgt 4 Jahre.

Stuttgart, 1. März. Wie dem Ministerium des Innern bekannt geworden ist, beschließt sich das Zusammenarbeiten der Bezirks- u. Gemeindebehörden mit den Arbeitern, Bauern- und Soldatenräten vielfach nicht in der erwünschten Weise. Das Ministerium des Innern erwartet, daß die Behörden den Arbeitern, Bauern- und Soldatenräten die Erfüllung der ihnen durch die staatliche Umwälzung zugefallenen Aufgaben nicht erschweren oder unmöglich machen, und daß diese Räte Eingriffe in die Verwaltung vermeiden, die ihnen nicht zuzustehen. Bei gutem Willen auf beiden Seiten läßt sich ein verständiges Zusammenarbeiten ermöglichen.

Karlsruhe, 1. März. Nach Angaben zukünftiger Stellen beruht die durch die Blätter gegangene Nachricht von der Auflösung des 14. Armeekorps auf einem Irrtum. Das 14. A. K. bleibt in seiner bisherigen Form bestehen; über seine spätere Wiederrichtung werden zur Zeit Beratungen in Weimar gepflogen. Die Reorganisation erfolgt späterhin durch ein Reichswehrministerium. Es werden voraussichtlich 100 000 Mann in 10 Divisionen gebildet. — Am Samstag demonstrierte die Arbeiterklasse gegen alle Rutsche von rechts und links um die Ruhe und Ordnung.

Wannheim, 28. Febr. Die Zurückziehung der französischen Truppen aus Mannheim wurde durch die Unruhen verzögert; es sollte ein Zusammenstoß mit deutschen Truppen vermieden werden. (Wie Reich) hat die Führung unter den eigenen Truppen auch mitgewirkt. (Schriftl.)

Genève, 1. März. Die Franzosen beschließen, wie wir verlässlich vernahmen, in dem besprochenen Vertrag die staatlichen Bergwerksverwaltungen aufzulösen und in Aktiengesellschaften umzuwandeln, um auf diese Weise die Bergwerke auch wirtschaftlich in die Hände zu bekommen.

Weimar, 28. Febr. Von den Deutschnationalen ging bei der Nationalversammlung folgende Anfrage ein: „Infolge des herrschenden Papiermangels lassen die deutsche Presse ihren Aufgaben weder im Lande, noch insbes. auf die notwendige wirksame Vertretung der Reichsinteressen gegenüber dem Auslande getreulich nach. Was kann und will die Regierung tun, um diesem Mangel abzuhelfen?“

Weimar, 28. Febr. Der Nationalversammlung ist heute folgende von Mitgliedern aller Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen unterzeichnete Entschließung zugegangen: Die in Artikel 19 des Satzungsentwurfes des Völkerbundes über die deutschen Kolonien getroffenen Bestimmungen sind mit den in Punkt 5 des Wilsonprogramms aufgestellten kolonialen Friedensbedingungen nicht in Einklang zu bringen. Die Nationalversammlung legt gegen eine einseitige Herabsetzung dieser Bedingungen, die von Deutschland und den Alliierten als gemeinsame Grundlage für den Frieden angenommen worden sind, feierlich Verwahrung ein und fordert die Wiedereinsetzung Deutschlands in seine kolonialen Rechte.

Weimar, 1. März. Wie die „Deutsche Wägrn. Ztg.“ aus dem Reichswehrministerium erzählt, gilt die Besetzung in Mitteldeutschland als wenig befriedigend. Mehrere der beschriebenen Operationen können heute noch nicht gesagt werden. Gestern wurde ein von Leipzig kommender Zug mit Sparrätern, die offenbar nach Weimar wollten, in Corbeitha von Regierungstruppen angehalten. Die Reichsregierung steht auf die Lage in den übrigen Streitgebieten mit aller Inanspruchnahme. Diese Auffassung wird bestätigt durch die Tatsache, daß Pilsfeld von den Regierungstruppen kampfbereit besetzt wurde.

Berlin, 1. März. Am 18. und 20. November wurde bei der Übergabe von Straßburg zwischen den deutschen und französischen Bevollmächtigten folgendes vereinbart: Die in Straßburg wohnenden Familien deutscher Offiziere, Beamten und Unteroffiziere usw. können unbedingt auch in Dienstwohnungen wohnen bleiben, bis ein Abtransport ihres Besitzes möglich ist. Die französischen Besatzungsbehörden haben diese Verpflichtung nicht eingehalten. Auf mehrfachen Anfragen der deutschen Wasserkommissionen ist räumlich aber gestattet worden, die Möbel der deutschen Beamten, Offiziere und Unteroffiziere abzuheben. Die deutsche Regierung hat sich für den durch den Bruch der Vereinbarung entstandenen Schaden ausdrücklich Schadenersatzanspruch vorbehalten.

Berlin, 1. März. In den Kreisen der Regierung betrachtet man die Lage in Berlin als recht desolaten. Man hegt die Befürchtung, die aus der republikanischen Soldatenwehr entlassenen Soldaten werden bei dem am Montag zu promulgierenden Generalkriegsgesetz gemeinsame Sache mit den Arbeitern machen und bekräftigt daher, daß

es in den nächsten Tagen in Berlin zu erheblichen Unruhen kommen wird.

Berlin, 1. März. Wie versendet, haben die alten Berliner Gewerkschaften die Unterstützung des kommunistischen Generalkriegsgesetzes in Berlin abgelehnt. In der Berliner Bürgerwehr wird lebhaft propagiert für einen allgemeinen Bürgerkrieg wegen der Generalkriegsparole „Sparrätern“. Die Besetzung Berlins mit Regierungstruppen hat in den letzten Tagen eine bedeutende Verstärkung erfahren. Mit Rücksicht auf die angeführten Sparrätern sind weitere 8000 Mann zuverlässiger Regierungstruppen in die Berliner Vororte, darunter auch Spandau, eingezogen.

Braunschweig, 28. Febr. Die Offiziere der revolutionären Arbeiterwehr, die Vertreter der Volkswartendivision, der Volkswache und der Gewerkschafts-Abteilung, haben beschlossen, das zwischen den Unabhängigen und den Reichswehrsoldaten kürzlich geschlossene Kompromiß, das zum Rücktritt der unabhängigen Regierung und zur Bildung der neuen aus Unabhängigen und Reichswehrsoldaten bestehenden Regierung führte, nicht anzuerkennen. In einer von Tausenden besetzten Arbeiterversammlung auf dem Schloßplatz gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, in der die Rücktritt und die Forderung des Proletariats proklamiert, der braunschweigische Landtag für aufgelöst erklärt und die Bildung einer roten Armee ausgedrückt wird.

Die Vorgänge in Bayern.

München, 1. März. Der Rätekongress erklärt, der Landtag sei vorerst vertagt. Die Lösung des provisorischen Nationalrates wird für geschlossen erklärt. Über den Termin der Wiedereinberufung des Landtags entscheidet das provisorische Ministerium in Gemeinschaft mit dem Aktionsausschuß. Sobald es die Verhältnisse gestattet, wird dem gesamten Volk das am 4. Januar 1919 vom Gesamtausschuß promulgierte Staatsgrundgesetz zur Abstimmung vorgelegt werden mit Änderungen auf folgender Grundlage: Dem Landes R., S. und B. Rat steht das Recht zu, Gesetzentwürfe vorzulegen und durch Veto gegen Parlamentsbeschlüsse die Entscheidung des gesamten Volkes anzuerkennen. Die künftige Verfassung des freien Volksstaates Bayern wird von der provisorischen Regierung in Gemeinschaft mit dem Aktionsausschuß ausgearbeitet und dem gesamten Volk zur Entscheidung vorgelegt. Der Kongress des R., S. und B. Rates wählt ein neues Ministerium unter Hinzuziehung eines Bauernbündlers als Landwirtschaftsminister.

München, 1. März. Die Sportkassen haben heute früh um die Dreizehnhundert eine große bewaffnete Versammlung veranstaltet. Sie haben überall zum Generalkrieg aufgerufen. Bei den großen Betrieben der Metallindustrie ist es ihnen nur gelungen, durch eine Anzahl Angehörige die 2000 Arbeiter der Lokomotivfabrik Ruffen zum Generalkrieg zu bringen. In den anderen Betrieben wurden die Sendlinge abgewiesen oder hinausgeworfen.

Börsen, 1. März. Zwischen Passau, Regensburg und Ingolstadt finden Truppenzusammenstöße statt.

Augsburg, 28. Febr. Infolge der heutigen unruhigen Lage, die in Bayern zur Anarchie neigt, machen sich in Weichseln die Abspaltungsbewegungen von Bayern bemerkbar. Es haben bereits Verhandlungen mit württembergischen Kreisen stattgefunden. Es wird an einen Anschluß Weichselns an Württemberg gedacht. Ähnliche Meldungen liegen auch aus Memmingen vor.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 28. Febr. Der Nationalversammlung ist eine Eingabe zugegangen, die auf die verzweifelte Lage der von aller Welt abgeschlossenen deutschen Truppen am Schwarzen Meer aufmerksam macht.

Zur Beratung steht die neue deutsche Verfassung. Der Abg. Fischer (Soz.) vertritt den altbekannten Standpunkt der Sozialdemokratie, erklärt, daß die ganze Geschichte des alten Reichs durch Gewalt und Unterdrückung gekennzeichnet sei und bekämpft sich dann als Anhänger des Einheitsstaats. Die endgültige Stellungnahme zum Reichsrat behält sich Abg. Fischer für sich und seine Partei vor, bis die Beschlüsse des Reichsrats endgültig festgelegt sind. Für das Zentrum spricht dann Dr. Spahn. Von seiner langen Rede ist auf den Tribünen kein Wort zu vernehmen. Nur einmal schlug der Abgeordnete energisch mit der Faust auf den Tisch und man hört die Worte: „Wir müssen mehr arbeiten wie unsere Gegner, weil wir tiefer verschuldet sind als sie. Solange wir in Abhängigkeit sind, dürfen wir keine Experimente machen, die an die Bürger unseres Wirtschaftslebens greifen. Besser verständlich ist der frühere Staatsminister Dr. von Delbrück, der eine staatsmännisch seine Rede hielt. Er las den Sozialdemokraten ein Privatstimulium über die Kunst des Staatsaufbaus und des Regierens. Solist könnte man nur machen, wenn man an das geschäftlich Gewordene anknüpft. Mit warmen Worten tritt er für den ehemaligen Kaiser ein und kämpft für die alte Verfassung, aber schließlich erklärt auch er sich zur Annahme der neuen Verfassung bereit und daraufhin geht man auseinander, um nachmittags 4 Uhr weiterzuberaten. In der Nachmittags-Sitzung wendet sich der Demokrat Koch gegen Delbrück und geht dann im einzelnen auf die Artikel des Entwurfs ein. Er nennt nicht zu Unrecht die harten Paragraphen über den Weiterbestand der bundesstaatlichen Sonderrechte den Windbarm der neuen Verfassung, warnt endlich davor, daß auch in Zukunft der Völkerräte abjudel Spielraum gelassen werde. Dr. Geinze (Deutsch-

nat.) betont, daß die alte Verfassung, was man nicht vergessen dürfe, Deutschland zur höchsten Blüte gebracht habe. Er verlangt für die Bundesstaaten die Möglichkeit, sich selbständig und frei nach ihrem Charakter entwickeln zu können. Im übrigen wünscht er eine Erweiterung des Rechte des Reichs auf dem Gebiet der Religion. Zum Schluß sprach der Unabhängige Co. H., der sofortige Sozialisierung, Abschaffung der Bundesstaaten und Wahl der Richter, wenigstens der unteren, durch Volk forderte. — Nächste Sitzung Samstag.

Die Unruhen in Mitteldeutschland.

Leipzig, 28. Febr. Laut „Anhalter Anzeiger“ wurde gestern abend in Köthen ein mit Spartakisten und etwa 200 Fahrgästen besetzter wilder Zug, als er das Signalzeichen Halt überfahren hatte, durch Maschinengewehrschüsse der Köthener Bahnbefugung zum Halten gezwungen. Dabei wurde eine Frau getötet und 8 Zivilisten teilweise schwer verletzt. Die ganze Spartakistenbesetzung, darunter der Bahnhofskommandant von Halle, ein 17jähriger junger Mann, wurde verhaftet. Die Spartakisten ließen den Zug auf vielen Stationen halten, um Spartakistische, aufreizende Flugblätter zu verteilen. Im nahen Eudritz wurde ein aus Halle kommendes Automobil mit Spartakisten, die die Anhalter Bergwerksarbeiter zum Streik aufzuzellen wollten, angehalten. Die Insassen wurden verhaftet.

Leipzig, 28. Febr. Bl. der hiesige A. und S. Rat mittels, sollen heute nachmittag zwischen Vertretern der Reichsleitung und den Streikenden in Halle Verhandlungen beginnen. Der Streik in Thüringen hat sich auf Euhl, Greiz und andere Industriorte ausgedehnt. In allen von dem Streik betroffenen Orten ist das Erscheinen bürgerlicher Zeitungen verboten.

Berlin, 1. März. Aus Halle wird auf Umwegen berichtet: Halle ist eine tote Stadt. Seit Mittwoch vormittag kreisen in der Stadt die Post- und Eisenbahnbeamten, die Straßenbahner, Postbeamten, Bediensteten, die meisten Kreisverwaltungsbehörden sowie sämtliche Geschäftsbetriebe, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte. Sämtliche Theater und Kinos sind geschlossen, auch die meisten Säulen. In Braunschweig sind die Maschinen-, Holz- und Metallindustrie, Schlosserei und Feilerei. Große Wasserräder fordern zum Aushalten im Streik auf. Die vielen Fremden sind verzweifelt, daß kein Zug abgehen wird. Viele mühen Fuhrwerke und verlassen die Stadt. Doch werden auch diese auf den Landstrassen zum Aushalten gezwungen. Die Stadt ist vollständig abgeschlossen. Kein Brief, keine Zeitung gelangt mehr in die Stadt. Die Zeitungen haben ihre Erscheinen eingestellt. Statt dessen gibt der Streikführer ein Nachrichtenblatt heraus, das aber nur Nachrichten über den Streik enthält. Die Ernährungsfrage wird immer dringender.

Berlin, 1. März. Die Gesamtlage in dem mittel-deutschen Streitgebiet hat gestern eine weitere Verschärfung erfahren. Das Eingreifen der Regierungstruppen, die auch gestern weiter gegen Halle vorgezogen sind und etwa 10 Kilometer vor der Stadt stehen, hat die Spartakisten-Agitation in den übrigen Industriestädten eingedämmt. Der angekündigte Streik in Euhl, Greiz und Gera ist in seinen Anfängen geblieben. Der Parlamentszug Berlin-Weimar fährt seit gestern wieder regelmäßig von Berlin ab. Sie werden aber unterwegs weiterhin angeleitet.

Ausland.

Zürich, 1. März. Die Unruhen in Baden und Bayern haben Besorgnisse in der Schweiz hervorgebracht. Der Bundesrat ordnete die Sicherheit wegen die sofortige Verstärkung des schweizerischen Grenzschutzes an.

Bern, 28. Febr. In hiesigen Zeitungen richtet schweizerische Frauen an die Entente die inländische Bitte, den unerhörten noch nie dagewesenen Zuständen ein Ende zu machen, wonach trotz des seit hundert Tagen abgeschlossenen Waffenstillstandes eine Hungerplöde in voller Strenge noch immer anrecht erhalten wird. — Der Baseler Vertreter der Zürcher „Stampa“ erklärte, daß sich das Axiom auf den König von Italien bezieht, nur sei es zunächst verheimlicht worden. Es könnte jedoch von einer Verletzung oder Ermordung des Königs keine Rede sein.

Köthen, 1. März. „Daily Mail“ meldet, daß die Vorparlamentarier der Pariser Alliiertenkonferenz am Mittwoch die Ansprüche Dänemarks auf die dänischen Gebiete Nord-Schleswigs einstimmig für begründet anerkannt habe.

Paris, 1. März. Clemenceau eröffnete die heutige Alliiertenkonferenz mit der Erklärung, daß die Verlegung des Vorriedesabtrags für den 17. März vorgezogen sei. — 800 deutsche Gefangene werden demnächst aus einem Gefangenenlager in der Nähe von Toul entlassen. Sie sind elfstündlich zur Abfuhr.

Böfen, 28. Febr. Am Landtag verlas der Präsident ein Telegramm Pilsn, durch das Frankreich Polen als unabhängigen und souveränen Staat und seine vom nationalen Willen unterstützte Regierung als regelrechte Regierung offiziell anerkennt.

Helsingfors, 28. Febr. Die Verleumdung der Truppen Trojki, die einbändige Front zwischen Narva und Warsburg zu durchbrechen, sind gescheitert.

Hermannstadt, 28. Febr. Königin Marie von Rumänien ist mit den Prinzessinnen Maria und Elisabeth auf der Flucht hier eingetroffen.

beitsvermittlung
Stellen.
teriums über die
anzeiger Nr. 293)
mer wie auch alle
einschließlich der
orden, alle offenen
m nächstgelegenen
chtung wird nach
nsprochen. Unter
bedingt notwendig,
der Arbeitsämter
rchen arbeitslosen
ellung bringen zu
entlichen Betriebe
im Gewerbe, in
diese Verpflichtung
andwirtschaft und
benen Lage durch
den Arbeitsämtern
Arbeitsämter unter-
d die regelmäßige
amt für Arbeits-
Möglichkeit einer
e gegeben. Die
Arbeitgeber und
Frauer.
über den Ver-
weisen, daß die
unverändert in
sind die Verord-
Treibern vom
amtmachung des
nungen zu den
vom 17. 1. 18,
im Staatsanzeiger
Stimmungen der
den Betrieb von
gleit der Riemen-
Februar 1918 —
18 Nr. 58. Hier-
Elevatorturbinen
sowie Kund- und
ung der Riemen-
st in den Bereiche
Gegenstände dar-
von der Riemen-
gen. Durch die
iffe ist an den be-
mit Treibern
die Befugnis, aus
der Riemen-Frei-
Arbeitsminister:
chmidt.
der mache einen
annt
Zutaten
zu diesem We-
mit Aufh. Kunst-
erzielen Sie ein
— M. ausführlich-
ingen.
28. Oktober 18.
Zutaten zu 100 Lit.
ubar, Herr — er-
Heidelbeeren mit
ri.
November 18.
Anlag mit Heidel-
en letzten war ich
Bauarbeiter.
elle
und Feilhasen
während zu den
sen angekauft.
Hanseimann,
d Metallhandlung,
almbach.
nässen.
garantiert sofort.
Geschlecht an-
ukunft unsonst.
aus Wohlfahrt
8, 3fabellastr. 12.

Newport, 29. Febr. Amerikas Darlehen an seine Alliierten belaufen sich jetzt auf 6674 Millionen Dollars. Am 1. April wird eine letzte „Freiheitsanleihe“ von 5 Milliarden Dollars aufgelegt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. März. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Veranstaltungen der Turnvereine allerorts eine besondere Zugkraft ausüben. Das zeigte auch die gestrige Veranstaltung des Turnvereins im Antersaale, der bis auf das letzte Plätzchen gefüllt und mit Gürtelblumen und bunten Fähnchen und dem Wahrzeichen des Schwarzwaldes, mit Tannenblumen, sinnig und geschmackvoll geziert war. Ein im Auftrage des Vereins von Herrn Emanuel Müller, Stahlgraveur und Rifeleur, gefertigtes Bild in eigenem Naturrahmen schmückte die Innenwand des Saales. Flankiert von zwei Eichenbäumen, deren Zweige in häßlicher Zeichnung das Ganze umrahmen, weist das Bild in der oberen linken Ecke ein Helmschiff, rechts einen sterbenden Krieger und den Welterlöser auf, zu beiden Seiten am Fuße zwei Frauengestalten mit dem Siegerkranz. In den Zweigen und Blättern des Eichenbaums verflochten das Eisenerkreuz, darüber der deutsche Adler und der Name Turnverein Neuenbürg 1914/18. Die untere Abschlußleiste zeigt im Eichenlaubschmuck die Worte: „Den teuren Toten, die ihr Leben für uns opferten, ein ehrendes Gedenken.“ Im freien Felde sind die Namen von 18 Mitgliedern nebst dem Truppenteil, Ort und Tag, wo sie fielen, angebracht. Die Arbeit macht dem jungen Künstler, der zu guten Hoffnungen berechtigt, alle Ehre; sie würde, vervielfältigt und mit den Namen sämtlicher Gefallenen ausgefüllt, jedem Rathaus einer Landgemeinde als wertvoller Schmuck dienen und späteren Generationen von den unvergleichlichen Heldentaten unserer Braven Zeugnis geben. Die Veranstaltung golt der Begrüßung der aus Feld und Garnison in die Heimat Zurückgekehrten, damit verbunden war eine Ehrung der Jubilare; angenehme Abwechslung bot ein 13 Nummern umfassendes Programm. Frl. Eugenie Finkbeiner entbot in einem sinnigen Gedicht den Heimgekehrten Gruß und Willkommen. Vorstand Finkbeiner begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Ausmarschirten, denen er ein herzlich „Willkommen!“ zurief. Ihre Zahl beträgt 126, 18 blieben auf dem Felde der Ehre; ihnen ein ehrendes Andenken zu bewahren soll uns heiligste Pflicht sein. 7 Mitglieder schmachten noch in Gefangenschaft, möchte für sie die Befreiungstunde bald schlagen! Wie in Staat und Gemeinde gelte es für den Turnverein aufzubauen, was der Krieg vernichtete, dazu bedürfte es der Mitarbeit aller Kreise bei den Aufgaben eines Turnvereins: Erziehung und Erziehung der Jugend zum Kampf sües Leben in moralischem, geistigem und kulturellem Sinne zum Wohle des gesamten deutschen Vaterlandes. Ein Gedendtag, wie er in der Geschichte des Vereins wohl einzig dastehen dürfte, sei der heutige Tag, wo es ihm vergönnt sei, einer großen Zahl von Mitgliedern für fünfundsiebenzigjährige und darüber

hinausgehende treue Anhänglichkeit an den Verein ein äußeres Zeichen der Anerkennung zu überreichen. Unter herzlichsten Dankesworten hierfür und mit den besten Wünschen für deren künftiges Wohlergehen überreichte er 23 Mitgliedern je eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde, Herrn Frh. Pöhn unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitglied. Die Namen der ausgezeichneten Herren sind: Frh. Pöhn, Franz Andráš, (noch in Gefangenschaft.) Albert Bofch, Gottlieb Craubner, Wilhelm Dietrich, Hermann Gremmer, Rudolf Pagmayer, Friedrich Holzappel, Karl Jörger, Rudolf Kainer, Georg Kienzle, Karl Käßler, Emil Meisel, Jakob Neuhäuser, Ernst Ochner, Eugen Rall, Karl Reuter, Friedrich Ruff, Gottlob Schill, Robert Schnepf, Friedrich Seeger, Ferdinand Trillhaas, Friedrich Trostel. Mit einem Hoch auf die Jubilare schloß der feierliche Akt. Namens der Gesangsabteilung des Turnvereins entbot Rudolf Kainer den ausmarschirten Sängern Dank und Willkommenruß. Von 41 Ausmarschirten sind 4 auf dem Felde der Ehre geblieben; stumm schläft der Sängerkönig in fremder Erde, 3 befinden sich noch in Gefangenschaft, ihnen wünschte er heilige Befreiung. In 3 Sängerbildern: Friedrich Gorgus, Ludwig Gauß und Wilhelm Titelius, welche 25 Jahre die Interessen des Vereins wahrten, überreichte er als dankbare Anerkennung eine Ehrengabe. Ehrenmitglied Frh. Pöhn dankte namens der Jubilare für die zu teil gewordene Ehrung und gelobte weitere Mitarbeit an den Bestrebungen des Turnvereins. An turnerischen Darbietungen bot das Programm Pyramiden am Pferd von 12 Böglingen unter Leitung des 2. Turnwarts Fehrenbach, Keulenübungen der Damenriege in 2 Gruppen zu je 9 Teilnehmerinnen mit einer häßlichen Schlussgruppe unter Leitung von Karl Titelius und einem Frühlingsreigen der Damenriege unter gleicher Leitung. Diese Programmnummer fand besonders dankbare Aufnahme. Der Turnerschwanz „Sieg um Sieg“ veranschaulichte das Vorurteil, das noch ab und zu gegen das Damenturn herrscht, aber durch die Macht der Tatsachen überwunden wird. Fröhlich und lebendig wurde gespielt, nur hätten wir unserer schwäbischen Heimatsprache den Vorzug gegeben. Beachtliche Männerchor, sowie Doppelquartett der Gesangsabteilung unter der bewährten Leitung von Volksschullektor Bollmer trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Den musikalischen Teil hatten Vereinsmitglieder übernommen. Alle Darbietungen fanden lebhaften Beifall, ein Ansporn für die Mitwirkenden zu weiterer erprießlicher Tätigkeit im Dienste der deutschen Turnsache. Die Veranstaltung nahm einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf.

In Slaverei.

Neuenbürg, 3. März. Für uns in Württemberg ist der Krieg zu Ende; aber nicht für alle die armen Wehrlosen, die heute noch hinter Mauern und Stacheldraht schmachten, die in Nordfrankreich und in den Kolonien, in Sibirien seit Monaten von jeglichem Verkehr mit der

Heimat abgeschnitten sind. So jetzt der Segne seinen Vernichtungskampf gegen die deutsche Volkskraft fort. Und wenn heute durch ganz Deutschland ein Schrei der Entrüstung geht gegen diesen Rückfall in die Sklaverei barbarischer Zeiten, so wird dieser Protest Himmelsmusik für unsere Gefangenen sein. Aber die praktische Hilfe muß ihm zur Seite gehen. Tatkräftig müssen wir unsern Gefangenen unter die Arme greifen können, jetzt schon und später, wenn sie körperlich und seelisch geschwächt den Heimatboden betreten. Unterstützen wir also mit unserer ganzen Kraft das Werk der „Volkshilfe für württ. Kriegs- und Zivilgefangene“!

Württemberg.

Stuttgart, 1. März. In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch wurde in das Warenhaus Ditz in der Königstraße eingebrochen. Entwendet wurden Seidenstoffe, Parfümerien, Bijouteriewaren, Herrenwäsche, Schirme, Operngläser und Lederwaren im Wert von ca. 45000 Mk. Die Beute ist in mehreren am Tatar gestohlenen Handtaschen weggeschafft worden. Bis jetzt konnten die Täter nicht ermittelt werden. Für die Beibringung der gestohlenen Sachen hat die Firma eine Belohnung bis zu 1000 Mk. ausgesetzt. Im Gebäude der Korpsintendantur in der Neckarstraße wurde gestern nacht eingebrochen und die Kasse mit über 80000 Mark gestohlen. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur.

Badnang, 2. März. Ein 18jähriger Tagelöhner hat von dem 13 Jahre alten Sohn eines Bäckers und Wirts nach und nach 600 Mark erpreßt und den Knaben verleitet, das Geld seinem Vater zu stehlen. Die Beute hat das arbeitscheue, freche Büßchen mit seinen Kameraden in der Wirtschaft des Gestohlenen verzecht.

Oehringen, 1. März. Kürzlich wurde auf dem Hofgut Laurach im Pferdehain der Fürstin von Hohenlohe-Waldenburg einem dreijährigen Pferd im Wert von 7000 bis 8000 Mk. über dem linken Vorderfuß eine ca. 10 cm. tiefe Stichwunde beigebracht. Das Pferd wurde frühmorgens bei brennendem elektrischen Licht frei im Stall laufend angetroffen. Auf die Ermittlung des Täters sind 500 Mk. ausgesetzt.

Lautenbach, O.A. Crailsheim, 28. Febr. Am Geburtstag des Königs, so schreibt ein Leser des „Fränk. Grenzboten“, steckte ich, wie ich es auch am Geburtstag des Kaisers tat, ein kleines Fähnlein aus meinem Dache. Um halb 12 Uhr traten zwei halbwüchsige Burschen, mit roten Halsbinden angetan, in mein Zimmer, ohne Klopfen und Gruß, mit den Worten: Die kommt herunter oder sie wird heruntergeholt! — Nach kurzer Zeit erschien ein ganzes Rudel halbwüchsiger Kerle, mit Stangen und Steinen bewaffnet, vor meiner Haustür, wohl um die Fahne herunter zu holen, was ich aber inzwischen selbst getan habe. Ein Fohlen und Schreien ging los, Steine flogen in mein Haus und mein Dach wurde demoliert.

Das Glücksarmband.

Roman von Kentoh.

63

(Nachdruck verboten.)

Ein Geräusch ließ sie innehalten, und aufblickend, sah sie Doktor Robinson junior, der offenbar seinen Spaziergang im Garten beendet hatte, im braunen Rahmen der Tür stehen, mit sorgsam horchend zur Seite geneigtem Kopf sie anschauend.

„Christa!“ sagte er lebend, und es war eigentlich helter, den nur mittelgroßen, ein wenig beleibten Herrn mit dem in fast ängstliche Falten gelegten runden, gelblichen Gesicht zu sehen. Er sah so unschuldig und friedfertig wie nur möglich aus, bloß in den tiefgelegenden, etwas stehenden, schwarzen Augenlein funkelte es wie wohlunterdrückte Leidenschaft. Christa kannte diesen Ausdruck nur allzugut, und ihr schien er der beste Spiegel dieser Manneseele. Schon als sie noch fast ein Kind war, hatte sie sich heimlich entsetzt vor dem Glitzern dieses Blickes; nun aber, da sie weit besser verstand, was sich dahinter verbarg, scheute sie vor dem Mannes erst recht zurück.

Frau Kraus war rasch und unauffällig durch die Tür hinausgeschlüpft, so daß die beiden allein waren, und zwar zum erstenmal, seit Doktor Robinson in dieses Haus eingezogen war. Zum erstenmal sah er sich derjenigen ungestört gegenüber, die es auch früher schon prächtig verstanden, jedem seiner Annäherungsverfuche geschickt zu entschlüpfen, und noch niemals ohne Zeugen mit ihm gesprochen hatte. Endlich also bot sich ihm ungeahnt eine so günstige Gelegenheit!

Christa sprach kein zum Näherkommen ermunterndes Wort; sie stand an ihren kleinen

Schreibtisch angelehnt, knapp neben dem Glöschschrank, in dem in offenem Gehäuse mit klitzglühenden Neuglein und schimmerndem Opalfrülein auf hellem Samtpolster die „blaue Schlange“ sich dehnte, und blühte bald vor sich nieder, bald mit herbem, abweisendem Ausdruck auf den Eindringling.

Die seltsame Stille zwischen den beiden wuchs, doch es war nicht die Stille, die sich wie ein Band um zwei Herzen schlängelt, sie immer näher zueinander ziehend, sondern jene Stille, die sich wie eine hohe, trennende Mauer zwischen zwei Menschen schiebt, drückend, lastend, ein unübersehbliches Hindernis.

Christa empfand dies klar, und sie brach mit keinem einzigen Wort den seltsamen Bann, verharrte vielmehr gelassen in ihrem Schwolgen, der kleine Doktor aber trat nervös von einem Fuß auf den andern und zog endlich sein großes Sackutuch hervor, um damit über seine feuchte Stirn zu streichen.

„Herrgott!“ — dachte er — „bin doch sonst nicht auf den Mund gefallen! Weshalb will mir grad heute kein einziges erlösendes Wort einfallen?“

Die Sekunden gingen hin und wurden zu Minuten. Vom nahen Kirchturm klang ein Glockenschlag; irgendwo im Hause knarrte eine Tür.

„Christa!“ — preßte Doktor Robinson endlich hervor, worauf das Mädchen die Lider hob und ein Bild voll kühler Abweisung und Verwunderung ihn traf.

„Sie wünschen, Herr Doktor?“

Das klang höflich, und doch war es dem Manne, als träfe ihn ein Strahl kalten Wassers. Unsicher trat er ein paar Schritte näher, wie in zögernder Erwartung einer Einladung, sich zu legen; der seine, zarte Weichenduft im Zimmer benahm ihm beinahe den Atem.

Christa aber stand und wartete ruhig, was

er tun oder sagen würde. Da klang plötzlich ein Laut in die tiefe Stille hinein; ein seltsamer Ton, dumpf, als käme er aus der aller tiefsten Tiefe dieses seltsamen, alten Hauses: ein klagender, winselnder, heulender Ton.

Christa fuhr auf. Jede Faser spannte sich in ihrem schönen Antlitz zu atmlosster Aufmerksamkeit, und nun vergaß sie auch ihre frühere Zurückhaltung.

„Was ist das?“ — fragte sie mit bebendem Lippen. — „Woher kommt das? Aus der Mauer? Vom Hausboden? Aus dem Keller?“

Doktor Robinson lächelte mühsam, mit dem Gefühl, daß auch diese seltene Minute, wo sie ihn hätte anhören müssen, vorbei war, verloren. Das seltsame, nun wieder völlig verstummte Geräusch hatte wenig Interesse für ihn. Von ihm aus konnten alle Herzen und Teufel hier in diesem verwünschten alten Kasten ihr Spiel treiben, wenn er nur neben dem Mädchen sein konnte, nur ein Wort von ihr hören würde, das ihn ermutigte zu neuem Hoffen!

„Sassen Sie doch die alten Geister herumspulen in dem wackligen Gemäuer!“ — sagte er argertlich. — „Was geht's uns an, woher das kommt? Ich will sprechen mit Ihnen, Christa! Will endlich einmal reden über das, was mir längst am Herzen liegt.“

„Herr Doktor!“ — unterbrach sie ihn hastig — „können Sie nicht mir und sich selber ein solches Gespräch ersparen? Sie wissen, wie dessen Ausgang sein muß.“

„Weshalb sein muß? Warum können Sie mich nicht lieben, Christa?“

(Fortsetzung folgt.)

So geht der Segen die deutsche Volkskraft ganz Deutschland einlegen diesen Rückfall in Seiten, so wird dieser unsere Gefangene sein ihm zur Seite gehen. Gefangenen unter die von und später, wenn öchzt den Heimatboden o mit unserer ganzen lse für württ. Kriegs-

Baden.

Pforzheim, 1. März. Borige Woche wurde über den in Pforzheim wohlbelannten Goldwarengeschäftigen Louis Steinwehr in der Schillerstraße in Hannover berichtet, der von einem Raubmörder in seinem Lokal mit Beilieben überfallen und schwer verletzt wurde. Jetzt ist hier aus Hannover die Nachricht eingetroffen, daß Herr Steinwehr leider gestern früh seinen Wunden erlegen ist. Der Fall ist umso trauriger, als die hinterbliebene Witwe lebend ist und die beiden Söhne im Feldzug gefallen sind, auch der Prokurist ist während des Krieges gestorben. Das Geschäft ist jetzt verwaist.

Heidelberg, 28. Febr. Wie es scheint, ist für Heidelberg heute ein spartakistischer Matrosenputsch geplant gewesen. Ein ehemaliger Torpedobereiter hat durch eine Anzeige in den hiesigen Zeitungen ehemalige Angehörige der Marine ins Hotel „Abengold“ zu einer Versammlung eingeladen. Etwa 40-50 Mann hatten sich eingeladen, inzwischen war aber der Einberufer von der hiesigen Volkswehr festgenommen worden, weil sich herausgestellt hatte, daß Maier überhaupt nicht Obermaat sei, sondern ein württembergischer Infanterist, der Rudolf Krumm heißt. Die versammelten Matrosen gaben, lt. „Mannh. Gen.-Anz.“, ihrer Entrüstung lebhaften Ausdruck und erklärten, daß sie sich in keinerlei Weise zu derlei Untrieben mischauchen ließen. Vermutlich hat es sich um einen spartakistischen Sendling gehandelt.

Waldkirch, 28. Febr. Auf dem Marktplatz hier wurde ein bespannter Wagen angehalten, der, mit Reisig zugedeckt, einen in Oberwinden gekauften und geschlachteten Ochsen im Gewicht von 7 Zentnern barg, der nach Freiburg geschmuggelt werden sollte.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Weimar, 1. März. Das gesamte Reichsministerium gibt bekannt: Während Nationalversammlung und Reichsregierung in voller Erkenntnis und Würdigung der ihr vom freien deutschen Volke übertragenen großen Aufgaben am demokratischen Fundament arbeiten, droht wirtschaftliche und politische Anarchie das Reich zu zerstören. Terroristische Elemente wollen die aus dem freiesten Wahlrecht hervorgegangene Nationalversammlung beseitigen. Jedes Mittel dazu ist ihnen recht. Sie streben darnach, Weimar vom übrigen Deutschland abzusperrn und Garde und Reichsregierung und Nationalversammlung gleichermaßen machtlos zu machen.

Demgegenüber erklären wir: Nichts darf den Abschluß der Verfassung aufhalten. Die Arbeit der Nationalversammlung an der Ueberwindung politischer und wirtschaftlicher Nöte darf nicht behindert werden.

München, 1. März. Der Rätekongreß hat folgendes Ministerium gebildet: Vorsitz, Inneres und Außerer Segits, Handel, Gewerbe und Industrie Simon-Fürth, Kultus Nilsch, Justiz Endres, Finanzen Jaffe, Landwirtschaft Dirc-Anhosen, soziale Fürsorge Unterleitner, militärische Angelegenheiten Scheid und Verkehr Fraundorfer.

Koburg, 1. März. Infolge des Generalstreiks in Thüringen ruht der Bahnbetrieb in den Bezirken Erfurt, Halle, Magdeburg und Leipzig vollständig.

Kassel, 3. März. In Bad Wildungen ist eine Schar Spartakisten in 20 Panzerautos aus dem Weisfalischen eingetroffen. Sie sollen sich auf der Reise über Marburg nach Frankfurt a. M. befinden.

Berlin, 2. März. Zu einer vom Bürgererrat von Groß-Berlin einberufenen und von etwa 300 maßgebenden Vertretern des Wirtschafts- und Erwerbslebens der Reichshauptstadt besuchten Versammlung wurde einstimmig eine Entschlieung gefaßt, in welcher der Bürgererrat von Groß-Berlin beauftragt wird, als Gegenmaßnahme gegen den Generalstreik die Groß-Berliner Bürgerschaft jederzeit zu einem Streik aufzufordern.

Berlin, 3. März. Die Vergleute im Braunkohlenwerk des Altenburger-Neuschwitzer Reviers beschlossen gestern mit überwiegender Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit.

Berlin, 3. März. Wie der „Basler Vorwärts“ aus St. Ludwig meldet, sind in Mülhausen i. El. erste Arbeiterunruhen ausgebrochen. Die Zahl der Aufständischen soll 20000 betragen. Infolge der enormen Teuerung der Lebensmittel muß mit dem Generalstreik im ganzen Lande gerechnet werden.

Berlin, 3. März. Der Streik in den Zeitungsdredieren von Hoffe, Scherl und Mühlstein sowie Bürenstein dauert fort. Auch die Kreuzzeitung erschien noch nicht.

Dresden, 2. März. Heute veranstalteten die Arbeitlosen und Kommunisten eine Protestversammlung, in der sie den Generalstreik vom Montag früh an erklärten. An diese Versammlung, an der ungefähr 12000 Mann teilnahmen, schloß sich ein Umzug an, der sich unter Hochrufen auf den Volkswortführer und den Gehalt der Arbeitermoralenkasse durch die Straßen der Stadt bewegte.

Bern, 1. März. Der Pariser Berichterstatter des Berner Bundes meldet: Aus der von Tardieu verfaßten Denkschrift über die künftige französische Grenze geht hervor, daß die französische Regierung

den Anneziionsstrebungen nicht nachgegeben hat. Frankreich verlange die bedingungslose Rückgabe von Elsass-Lothringen, d. h. mit den Grenzen von 1870 und nicht mit denen von 1815. Abgesehen hiervon begehrt Frankreich keinerlei Gebiet auf dem linken Rheinufer, auch das Saarbecken nicht. Die einzige Forderung sei, daß der Rhein die strategische Grenze gegen Deutschland bilde und daß die Kohlerzeugung im Saarbecken Frankreich vorbehalten bleiben müsse.

Paris, 1. März. Der Rat für wirtschaftliche Angelegenheiten hat in einem Bericht an den Obersten Rat die Ansicht ausgesprochen, die Alliierten werden sogleich Frieden schließen oder die Blockade aufheben müssen. Es verlaudet, daß allein in Bukarest täglich 250 Personen infolge Hungers sterben. Die Kommission für Wiederherstellung empfahl, Deutschland zu nötigen, auf drei verschiedene Weisen zu zahlen: Mit seinen Goldreserven, mit seinem Guthaben im Auslande, sowie mit Kohlen, Kalk und Holz.

Paris, 3. März. Der Konferenzauschuß trat gestern vormittag zusammen. Marschall Foch übermittelte die Berichte der militärischen Vertreter der Alliierten über die dem Feinde aufzuerlegenden Bedingungen.

London, 3. März. Die Bolschewisten haben in Zpiat Igorok an die 10 Geiseln erschossen, darunter den General Ruski und den Grafen von Rescow Demitriew.

Sozialisierung und Betriebsräte.

München, 2. März. Die gesamte mehrheitlichsozialistische Partei hat in der Nationalversammlung in Weimar einen von Ruer und Gen. gezeichneten Antrag eingebracht, wonach das Eigentum an allen zur Erhaltung der Volkswirtschaft notwendigen Bodenschätzen allein der Nation zugehe. Weiter wurde die Reichsregierung aufgefordert, Bergwerke und die Erzeugung von Energien möglichst vollständig der öffentlichen Verwaltung (Sozialisierung) zuzuführen und dabei Arbeiter und Angestellte für geeignete Vertretung (Betriebsräte) an der Kontrolle der Verwaltung zu beteiligen.

AMBI-DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb
Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.

Baracken-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 6. März und im Bedarfsfalle am folgenden Tage kommen in **Endwigsburg beim Güterbahnhof** von vormittags 10 Uhr ab **etwa 50 Pferde-Baracken**

gegen sofortige Bezahlung (200 A sind bei jedem einzelnen Zuschlag sofort in bar, der Rest am Verkaufstage an die Kasse auf dem Platz zu entrichten) zur öffentlichen Versteigerung.

Württ. Arbeitsministerium,
wirtschaftstechn. Abtlg.

Stuttgart, den 1. März 1919.

Evang. Dekanatamt Neuenbürg.

Im Hinblick auf das kirchliche Gesetz vom 12. Februar ds. Jz. betr. die Einberufung einer Landeskirchenversammlung werden die Kirchengemeinderäte aufgefordert, zunächst den **Ortswahlausschuß** zu bestellen und durch diesen die Aufstellung der Wählerliste zur Erledigung zu bringen unter Beachtung des Art. 3 des Gesetzes und des § 7 der Ausführungsbestimmungen.

Den 1. März 1919.

Dekan Uhl.

Oberniedelsbach.
Sehe einen zweitädrigen, fast neuen

Handfarren,

zum Milchfahren geeignet, dem Verkauf aus

Ludwig Waidner.

Für Brauleute und Haushaltungen:
Elegant verßilberte stabile Esstisch
pro St. nur 20 Mk.; voll. Koffeeldisch
St. 15 Mk. liefert unter Nachn.
Otto Schönen, Trüberg i. Bad.

Herrenalb.
Zu verkaufen ein bis zwei

Arbeitspferde.

Karl Seuser, Sägewerk.

la. Oberländer-Ferkel

die Besten zur Schnellmast, versendet zu billigsten Tagespreisen. Garantie für lebende Ankunft.
Gesüßelhof Ulm a. D.

Oberamt Neuenbürg.

Der Bezirks-Pferdeversicherungsverein Neuenbürg hat sich durch einstimmigen Beschluß seiner Mitglieder am 31. Dezember 1918

aufgelöst.

Den 25. Februar 1919.

Oberamt:
Dullinger.

Forstamt Enzklösterle.

Durch Entschlieung des Finanzministeriums ist den Holzbauern

Friedrich Geigle von Enzklösterle,
Wilhelm Glathner von Sprollenhau,
Erhard Sterbach von Enzklösterle,
Wilhelm Jündel von Nonnenmih

— dem zuerst genannten wiederholt — in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je eine Urkunde und eine Geldbelohnung von 50 A verwilligt worden.

Oberförster Speer.

Vergebung von Zimmerarbeiten.

Zur Vergrößerung des Trockenhauses der Firma P. Tempenau & Co. in Höfen sind die Zimmerarbeiten im Auftr. zu vergeben. Es werden erforderlich:

75 qm Bauholz, 1080 qm Bretterböden, 180 qm Bretterverchalung, 1650 lfd. m Latten und 2 Treppen. Die Bedingungsunterlagen liegen auf meinem Büro am 4. und 5. März zur gefl. Einsicht auf.

Neuenbürg, den 28. Februar 1919.

Stadtbaumeister Stribel.

Neuenbürg.

Nächste Bezirks-Biehverteilung

findet

Mittwoch, den 5. März, nachmittags 2 Uhr,

statt.

Dahner sen., Vieh-Oberaufkäufer.

Forstamt Herrenalb.

Nadelholz-Stangen- und
Eigenstammholzverkauf

am Donnerstag, den 6. März ds. Jz., vorm. 1/11 Uhr im Anschluß an den Stammholzverkauf in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Schlittwege und Schwenke: Tannen und Fichten: Bauftangen 1056 l.-III. Kl., Hagstangen 480 l.-III. Kl., Hopfenstangen 1900 l.-V. Kl., Rebstecken 610 l. bis II. Kl.; aus Staatswald Gaisbrunnen: 85 Eichen mit fm.: 0,73 IV., 1,70 V., 1,25 VI. Klasse.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gegen

Käsemarkt 1

kann bis spätestens 6. März bei Kaufmann Lufinauer 125 Gr. Hartkäse oder bei Kaufmann Pflüster 150 Gr. Weichkäse abgeholt werden.

Städt. Lebensmittelstelle.

J. A.: Kienzle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Diejenigen Haushaltungen, welche beabsichtigen, einen Wechsel in der

Fleischkundenliste

vorzunehmen, werden ersucht, sich diesbezüglich am Montag, den 3. und Dienstag, den 4. März, von 2-6 Uhr nachm. auf der Lebensmittelstelle zu melden.

Städt. Lebensmittelstelle

J. A.: Kienzle.



**Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.
Bekanntmachung, betreffend die bürgerlichen
Entlassungsanzüge.**

Das Kriegsministerium hat unterm 6. ds. Mts. folgende neuen Vorschriften über Entlassungsanzüge erlassen:
Nachstehende Personen erhalten, sofern sie bedürftig und nicht in der Lage sind, einen Anzug zu beschaffen, einen Entlassungsanzug.

- a) Die Kriegsinvaliden des Mannschafstands, welche 50% und mehr erwerbsunfähig sind und am 1. April 1918 oder später entlassen sind;
 - b) alle am 1. Juli 1918 oder später entlassenen Mannschaften, sofern sie länger als sechs Monate gedient haben und im Felde waren;
 - c) die künftig zur Entlassung kommenden Mannschaften, sofern sie älteren Jahrgängen als 98 angehören oder mindestens 12 Monate gedient haben und im Felde waren.
- Die entgegenstehenden seither ergangenen Verfügungen werden aufgehoben.

Es gilt daher bezügl. bürgerlicher Entlassungsanzüge nunmehr folgendes:

Entlassenen, welche einen Zivilanzug zu erhalten wünschen, wird vom entlassenen Truppenteil bzw. den unter a und b genannten Entlassenen vom Bezirkskommando eine Bescheinigung verabfolgt, die sie berechtigt, beim Kommunalverband einen Zivilanzug unentgeltlich zu beziehen. Soweit ein Entlassener einen Marschanzug bezogen hat (dies wird in der Regel bei den vor dem 9. November v. J. Entlassenen nicht der Fall sein) hat er diesen dem Kommunalverband bei Aushändigung des Zivilanzugs abzugeben.

Morineangehörige haben keinen Anspruch auf Ausstattung mit Entlassungsanzügen durch das Heer. Nach einer Anordnung des Generalkommandos muß jene Bescheinigung mit folgenden Angaben versehen sein:

Standort, Datum, runder Dienststempel des ausstellenden Truppenteils bzw. bezüglich der unter a und b genannten Entlassenen des Bezirkskommandos, Unterschrift des Komp.- u. w. Führers, Name, Wohnort und Geburtstag des Inhabers der Bescheinigung.

In Fällen, in denen eine Rückgabe des Marschanzugs nicht in Frage kommt, muß dies in der Bescheinigung vermerkt sein.

Die Inhaber von Berechtigungsscheinen auf Zivilanzüge werden auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht und ersucht, sich persönlich bei der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes zu melden unter Vorlage ihres Berechtigungsscheins und Rückgabe ihres militärischen Marschanzugs.

Den 1. März 1919. Oberamtspfleger Käbler.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 9. März findet die



ordentliche General-Versammlung
nachmittags präzis 4 Uhr
im Gasthof zum „Bären“ dahier

statt, zu welcher vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet wird.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Beschlusfassung, betr. Begrüßung der heimgekehrten Kameraden.

Das Kommando.

**Hypotheken-
Darlehen**

an pünktliche Zinszahler abzugeben.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Schweinemastfutter „Fetto“

regt die Fresslust an, führt dem Tier die nötigen Blutsalze zu und ist als Mastfutter für Schweine, Enten und Puten unübertroffen. Jeder Mastler wird unbedingt dauernder Abnehmer. Der Zentner 80 Mark ab Lager hier.

Hühnerkraftfutter „Eia“

bestes, reelles Kraft- und Eierlegfutter. Der Zentner 90 Mark ab Lager hier. Versand unter Nachnahme per Eilfracht, nicht unter 25 Kilo. Sacke sind einzuzenden. Handmuster gegen Einsendung von 75 Pfg.

Scheerer & Co., Berlin N. 54, Brunnenstrasse 18.

Schürzen

aus Faserstoffen

Knabenschürzen	von Mk. 1.75 bis	2.50
Hänger	" " 2.50 "	7.50
Schulschürzen	" " 4.00 "	8.00
Trägerschürzen	" " 7.00 "	11.00
Zierschürzen mit und ohne Träger	" " 4.00 "	12.00

seidene Zierschürzen, Unterröcke
und Reformhosen
Kragen, Manschetten, Cravatten.

Ph. Bosch, Wildbad, Tel. 32.

August Gropp & Söhne,
amtliche Güterbestätiger, Pforzheim.
Fernsprecher 595 und 597. Büro Badisches Güteramt.
Möbel-Transporte nach allen Plätzen.
Neu! Möbel-Transport-Automobile. Neu!
Spedition. Lagerung. Zollabfertigung.
Versicher. aller Art u. geg. alle Risiken.

Neuenbürg.
**Schleifer oder
Hilfsarbeiter**
sowie
Hilfsarbeiterin

gesucht.
Friebr. Waldbauer,
Bügeleisenfabrik.

**Bettenmacherlehrlinge,
Bettenmacherinnenlehrlingmädchen,
Polleisenlehrlingmädchen**

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.
**Ed. Köhn, Goldkettenfabrik
Pforzheim, Ralhardstr. 3.**

**Polleisen-Lehrlingmädchen,
Kettenmacher- und
Goldschmieds-Lehrlinge**

werden zur gründlichen Ausbildung gesucht.
**E. Hettler Nachf.,
Pforzheim, Dillsteinerstr. 33.**

Höfen a/Eng.
Einen kräftigen
Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
Gg. Rohrer, Schreinerstr.

Auskunft umsonst.
Bettmässen
Abhilfe sofort.
Alter und Geschlecht angeben.
Hermes-Versandhaus, Stuttgart,
Wächterstrasse 2.



Neuenbürg.
Suche auf 15. März ein
tüchtiges
Mädchen,
nicht unter 19 Jahren, welches
schon gedient hat und kochen kann.
Frau Apotheker Bozenhardt.

Zum 1. April oder baldmöglichst von kleiner Familie, zwei
Personen
4 bis 5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör und Garten
in Neuenbürg, Wildbad oder
Umgebung zu mieten gesucht.
Ausführliche Angebote unter
E. 294 an die Geschäftsstelle
des Enstälers.

Ein Wolfsschäferhund
ist mir zugelaufen. Abzuholen
gegen Futtergeld u. Einrückungs-
gebühr bei **Fr. Nieß, Neuen-
bürg, Wildbaderstraße 356.**

Habe ein größeres Quantum
sehr schönen, erstklassigen seid-
freien

Alee-Samen
zu verkaufen
**J. M. Pöcher, Maisenbach,
Stat. Liebenzell O.N. Neuenbürg,
Telephon Nr. 1.**

Ziehharmonika
hat einige gebrauchte, guterhal-
tene, billig zu verkaufen. Ti-
roler, Wiener, Italiener, Rus-
sische und Deutsche Fabrikate.
Zugharmonikamach. **F. G. Dohn-
lofer, Pforzheim, Bergstr. 27.**

Wasserdicht und nicht abfärbend
werden Ihre Schuhe bei fortlaufendem Gebrauch von
Dr. Sentner's Delwachslederputz

Nigrin

— Stets gleichmäßig in Qualität. —
Wurde während des ganzen Krieges als Delwachsware geliebt,
also keine abfärbende Wassercreme.
— Auch bei strengster Kälte garantiert frostsicher. —
Herstell. aus des so beliebten Parleithoben- und Anolenwachs
Roburin: **Carl Sentner, Göttingen.**

Forstamt Langendron.

**Beifahrer von
Kalkstein-Schotter.**

Am Donnerstag, 6. März
1919, vorm. 11 Uhr, wird auf
der Forstamtskanzlei in Langen-
brand die Beifahrer des für die
Unterhaltung der Staatswald-
wege des Forstbezirks Langen-
brand benötigten Kalksteinschot-
ters vergeben.

Es sind beizufahren
von der Station
Neuenbürg 101 cbm,
von der Station
Höfen 14 cbm,
von der Station
Calmbach 128 cbm,
von der Station
Unterreichenbach 7 cbm,
zusammen: 240 cbm.

Arnbach.

Eine jüngere, sehr gute

Milchkuh

samt Kalb,
sowie eine ältere
Milchkuh
samt Kalb
zu verkaufen
Jakob Weiß Witwe.

Oberreichenbach.

Unterzeichneter verkauft einen
starken

Einspanner

oder tausche mit einem oder
zwei leichteren Rassepferden.
Georg Bietter.

**II. Hypotheken
gesucht**

in Posten von:

Mk. 15 000
" 11 000
" 5 000
" 3 000

per sofort oder auf 1. April
ev. Juli ds. Js. Sichere
Anlage.

Angebote an **Stephan
& Frank, Pforzheim i. B.,
Bähr. Allee, Ecke Dohren-
zollernstr. 71, Telef. 2416.**

Vogelfutter-

Wichtig für Kanarienvögel in Verbindung
mit Mark 1. — verbindet gegen Nahrung
Mischzubereitung von 5 Pfd. 2 Mark 1.
**Gebr. Hombrecht, Samenhandlg.,
Freiburg i. B., b. Münsterplatz**

**Wie erwerbe ich mir eine
Griftenz**

oder Nebenverdienst bis jährlich
5000 Mark?

Durch Betrieb eines Artikels, ohne
Branchenkenntnisse, der den raschen
Verkauf eines der nötigsten, kaum
noch gegen Verzugsein zu haben-
den Bekleidungsgegenstände verhindert.
Anleitung und Muster gegen Nach-
nahme oder Vorherzusendung von
1.95 Mark.

**Chem. Fabrik „Mielis“,
Bonn a. Rh.**